

Der
R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur
 für das Königreich Sachsen
 durch Rescript des Hohen Ministerii des Innern
 im Verkehr für frei erklärt!!

Alle Agitationen gegen meinen durch seine **allgemeine Wohlthätigkeit** so schnell berühmt gewordenen **Kräuter-Liqueur** haben sich als erfolglos erwiesen; das mittelalterliche **Zopf- und Privilegienthum** hat in dem aufgeklärten **Sachsen** keinen Boden mehr; selbst auf dem Gebiete der **Gesundheitspflege** ist auch dem **nichtzünftigen** Guten und Heilsamen die **Freiheit** des Wirkens gestattet.

Die Verfeinerung des **Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** stützte sich vorzugsweise auf die Behauptung, daß in dem **Daubitz'schen Kräuter-Liqueur** unter andern auch **Moë** enthalten sei, weil man noch ziemlich allgemein den Großwaternglauben hegt, daß die **Moë** ein **gefährlicher** Arzneistoff sei. Die neuere Pharmakologie lehrt indes das Gegentheil; denn sie kennt den Saft der Blätter von der Moëstaude als den zwar **radicalsten**, aber zugleich auch **mildesten** und **ungefährlichsten** **Reinigungsstoff** für den Darmcanal, weit unbedenklicher als Glauber- und Bittersalz; daher auch jeder Apotheker, der zur Zeit des alten Glaubens **Moë** nur auf ärztliche Verordnung anwenden durfte, jetzt diesen Stoff an Jedermann **lothweise im Handverkauf** abläßt.

In Uebereinstimmung hiermit sind denn auch durch die **neueste preussische Medicinalgesetzgebung**, namentlich die Ministerial-Bekanntmachung vom 29. Juli 1857 alle **Präparate aus Moë** im Gewerbe- und Handelsverkehr vollkommen **freigegeben**, so daß es nur auf einem offenbaren **Mißverständnisse**, auf einer **Mißdeutung** der Tragweite gesetzlicher Bestimmungen beruht, wenn kürzlich — wie man gelesen hat — in **Berlin** zufolge einer falschen Denunciation eine **Confiscation** des **Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** und eine Versteigerung der Fabrik stattfand, die **sofort wieder aufgehoben** wurde.

Der Handel mit dem **Daubitz'schen Kräuter-Liqueur** ist wie in Preußen, so auch im **Königreiche Sachsen** zufolge der Medicinalgesetzgebung völlig **frei**; und selbst die vielen Sachverständigen, welche zur Untersuchung des berühmten Fabrikats aufgerufen wurden, haben mit **Uebereinstimmung** nichts Anderes behaupten können, als daß dieser Liqueur Kindern, Wöchnerinnen und besonders schwachen Kranken **nicht** zu empfehlen sei; — **sehr natürlich!** da für dergleichen Individuen **kein Liqueur der Welt**, **Rümmel** und **Spanisch Bitter** so wenig wie **Rum** und **Cognac**, ein passendes Getränk ist.

Um indes jeden Zweifel über die **Unbeschränktheit** des Handels mit dem **Daubitz'schen Kräuter-Liqueur** im **Königreich Sachsen** zu beseitigen, hat das Königl. Sächsische hohe **Ministerium des Innern** in einem Rescript an die Kgl. Kreis-Direction zu **Zwickau**, welche dasselbe dem Stadtrathe zu **Meerane** unterm 21. April d. J. übermittelt, wörtlich Folgendes verfügt:

„Das Königl. Ministerium des Innern, welchem von der Königl. Kreis-Direction mit Rücksicht darauf, daß unter den Bezirksärzten in Betreff des **Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** eine wesentliche Meinungsverschiedenheit herrscht, Vortrag geschehen, hat der Ansicht der Königl. Kreis-Direction **beigepflichtet**, daß der **Vertrieb des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** auch den **Nichtapothekern nicht zu untersagen** sei.“

Durch diesen sach- und gesetzesmäßigen Ausspruch des Königl. Sächsischen hohen Ministerii dürften alle weiteren Verfolgungen meines **gesundheitsfördernden** Fabrikats seitens des medicinischen Privilegienthums für immer zurückgeschlagen sein; und das Publicum dürfte nun noch mehr Veranlassung haben als früher, dem **ihm und seiner Gesundheit so zuträglichen Daubitz'schen Kräuter-Liqueur** seine **Theilnahme** und sein **Vertrauen** zuzuwenden.

Berlin, am 25. Mai 1864.

Charlottenstraße 19.

R. F. Daubitz.

Apotheker.

Eben so billig wie am letzten Jahrmарkte

solten auch dieses Mal eine große Partie

seidne breite Bänder, sowie Gürtel- und Shlips-Bänder,

die Elle von 1 Ngr. an, **ausverkauft** werden; außerdem eine große Partie **Chenillen** à Stück 4 Ngr., **breite Besatzsachen** à Elle 5 Pf., **Sammtbänder** à Elle 1 Ngr., **weisse Gardinen- und Wasch-Kanten** à Elle 1 Ngr. und verschiedene andere Artikel.

Stand: am Hauptmarkt, zweite Bude, dem Weilich'schen Hause gegenüber, auch Eingang in der Glanellwaarenreihe, kenntlich an der Firma.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 8. Juni 1864, von Vormittags 9 Uhr an sollen auf dem Pfarrlehn zu **Einzig**, an der Weißiger Straße, **135 Schock Reißholz** und **65 Riehn-Stockklastern** unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

G. Brösing, Mühlenbesitzer.

Neue **Handwagen** und neue beschlagene **Sänbkarren** sind zu verkaufen in der **Schmiede zu Zichieschen**.

Im Gute Nr. 17 zu **Penz** liegen **30 Schock Stroh** zum Verkauf.

Ein **Maschinenofen mit Aufsatz**, aufs Land passend, steht billig zu verkaufen:
 Lindenplatz Nr. 659.